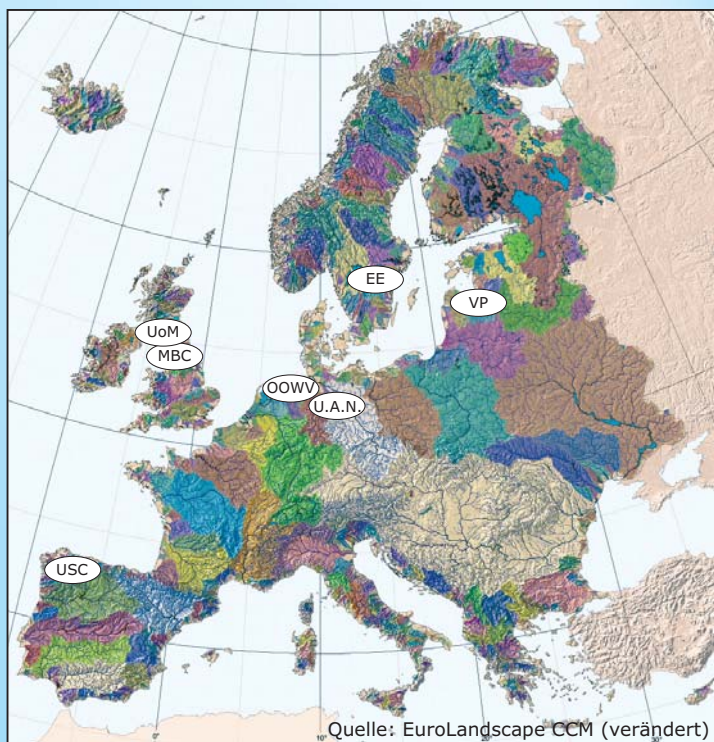


Wie unterstützt die wib die Gemeinden?

Die wib versteht sich in Fragen der Wasserrahmenrichtlinie als Ansprechpartner und Informationspool für Gemeinden.

Sie begleitet und unterstützt die Gemeinden bei der konkreten Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie durch:

- einen Internetauftritt mit guten Praxisbeispielen und speziell für die Gemeinden aufgearbeiteten Informationen unter www.wrrl-kommunal.de
- die Entwicklung praxisnaher Lösungen
- Weiterbildungsangebote, Seminare und Workshops
- die Ausbildung eines kommunalen Netzwerkes
- gemeindlichen Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Themenbereichen
- Unterstützung der gemeindlichen Vertreter in den Gebietskooperationen



Die Partner des Projekts „ENMaR“

Beteiligte Gemeinden:

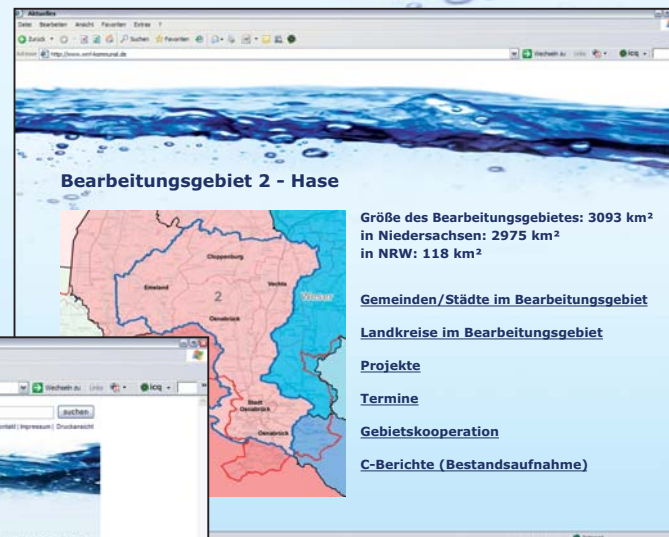
ein Netzwerk von ca. 100 Gemeinden in 5 europäischen Regionen

ENMaR wird unterstützt von:



Nord Est Sud Ouest
INTERREG III C

Weitere Informationen zu ENMaR unter „www.enmar.org“



Der Internetauftritt der Wasserrahmenrichtlinien-InfoBörse (wib)

Warum ENMaR?

Ein weiteres Projekt der Kommunalen Umwelt-Aktion U.A.N. ist „ENMaR“ (Europäisches Netzwerk von Gemeinden und Flüssen). ENMaR begleitet, vernetzt und vergleicht in den kommenden drei Jahren inhaltlich die durch die Wasserrahmenrichtlinie bedingte Entwicklung in unterschiedlichen europäischen Regionen. Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Probleme und Möglichkeiten bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie auf lokaler Ebene werden aufgezeigt. Gleichzeitig soll die Wasserrahmenrichtlinie für die regionale Entwicklung nutzbar gemacht werden.

Partner des Projekts:

- EF - Emån Förbundet
- VP - Vides Projekt
- USC - Universidad de Santiago de Compostela
- MBC - Mersey Basin Campaign
- UoM - Victoria University of Manchester
- OOWV - Oldenburg-Ostfriesischer Wasserverband
- U.A.N. - Kommunale Umwelt-Aktion

Beteiligte Flussgebiete:

Emån, Gauja, Miño, Mersey, Weser

Was will ENMaR?

- Gemeinden informieren, um **Wasserdienstleistungen** und Flussgebietsmanagement nachhaltig zu verbessern
- Leitlinien, Informationen und positive Beispiele darstellen, um integrative und fachübergreifende Entscheidungen in der **Raumordnung** zu fördern
- Gemeinden ermutigen, den bestehenden und potenziellen Zusammenhang zwischen **Tourismus**aktivitäten und Wasserqualität zu sehen und zu nutzen
- Förderung eines gemeinsamen Verständnisses der Auswirkungen und der potenziellen Vorteile von **Land- und Forstwirtschaft** auf die Wasserressourcen